

VR *International*

AUSLANDSGESCHÄFT. EINFACH MACHEN!



Die China+1-Strategie

5 NEUE SERIE: PRAXIS
AUSLANDSGESCHÄFT

6 LÄNDERSTECKBRIEF
MEXIKO

11 KROATIEN TRITT
EURO-ZONE BEI

ASEAN-Region wird immer interessanter

Viele deutsche Unternehmen sind stark vom chinesischen Markt abhängig. Das Reich der Mitte war 2021 nun schon zum sechsten Mal in Folge wichtigster deutscher Handelspartner. Eine Analyse von Rolf J. Langhammer, Handelsforscher am IfW Kiel, zeigt, dass zuletzt rund 7 % der gesamten Auslandsinvestitionen Deutschlands in China getätigt wurden, dies entspricht etwa 89 Milliarden Euro.

Aus seiner Sicht eine kritische Entwicklung: „Deutsche Firmen befinden sich auf dem Weg zu einer gefährlichen Abhängigkeit vom Wohlwollen der chinesischen Führung. Sie dienen dem geopolitischen Machtanspruch Chinas, wenn sie ihr Know-how in das Land transferieren, und können von heimischen Firmen verdrängt werden.“ Eine völlige Entkopplung von China hält BDI-Präsident Sieg-

fried Russwurm nicht für sinnvoll, doch ruft er die Unternehmen auf, die Risiken in den Blick zu nehmen. „Der russische Überfall auf die Ukraine hat uns gelehrt, dass wir gegenüber autokratischen Staaten besser auf Extremszenarien vorbereitet sein müssen“, betonte er.

Eine Ansicht, die immer mehr Unternehmen teilen und die deshalb ihre China-Strategie auf den Prüfstand stellen. Deutsche Firmen interessieren sich daher zunehmend für die „China+1-Strategie“, wie Marko Walde, Geschäftsführer der AHK Vietnam, es nennt. Unternehmen, die bisher nur in dem Reich von Xi Jinping vertreten sind, schauen sich verstärkt nach einem zweiten Standbein vor allem in den benachbarten ASEAN-Ländern um. Walde: „Die Unternehmen haben erkannt, dass sie diversifizieren müssen.“

Ein Trend, den auch Hanns Günther Hilpert von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin beobachtet. „Das große China-Engagement der deutschen Wirtschaft ist nicht zu Ende, aber es gibt ein Umdenken.“ Unternehmen, so der Asien-Experte, versuchen verstärkt, die Risiken einer zu starken Abhängigkeit von China zu reduzieren. „Damit gibt es nur zwei Optionen: Südostasien und Indien.“ BDI-Chef Siegfried Russwurm sagte dazu dem „Manager Magazin“: „Jüngst habe ich mich mit dem Außenminister Singapurs getroffen, der mir sagte, dass viele Unternehmen, die vor Jahren ihre Asien-Zentrale nach China verlegt haben, nach Singapur zurückkehren.“

Hotspot für deutsche Firmen

Als Wachstumsregion mit Technologiebedarf gilt vor allem die Association of Southeast Asian Nations (ASEAN). Zu ihr zählen die zehn Staaten Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam, die in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung und ihrer politischen Ausrichtung aber kaum unterschiedlicher sein könnten.

Mit der Europäischen Union ist ASEAN nicht vergleichbar. Dafür ist die Region viel zu heterogen: von Singapur, einem der wohlhabendsten Länder der Welt mit einem Bildungssystem der Extraklasse und heute schon Hotspot für deutsche Unternehmen, über Malaysia und Thailand, die industriell gut entwickelt und mit ihren vergleichsweise niedrigen Löhnen begehrte Produktionsstandorte sind, bis hin zu Myanmar, das im Bürgerkrieg versinkt.

Von einer handlungsfähigen supranationalen Organisation, einem gemeinsamen Außenzoll oder gar einer eigenen Währung ist diese Region weit entfernt. Mit der ASEAN Economic Community (AEC) haben sie sich dennoch auf Ansätze gemeinsamen Handels im grenzüberschreitenden Warenverkehr geeinigt, womit Zölle innerhalb der Region nur noch eine untergeordnete Rolle spielen.

Deutsche Unternehmen haben ASEAN bisher oft zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Nur etwa 3.000 Firmen sind dort vor Ort präsent. Vor allem Singapur versucht, ausländische Investoren für die Region zu gewinnen. Mit der „South East Asia Manufacturing Alliance“ will der Stadtstaat Unternehmen zur Produktion in Industrieparks holen, die Singapur in verschiedenen südostasiatischen Staaten betreibt, und es

damit auch deutschen KMU leichter machen, sich niederzulassen.

Als Standort bietet die Region einige Vorteile: So gebe es in den meisten Ländern keinen Joint-Venture-Zwang, was einen selbstständigen Markteintritt und damit die Kontrolle über das eigene Geschäft ermöglicht, sagt Walde. Zudem seien in der Regel die Lohnkosten geringer als in China und die lokalen Zulieferer würden sich meist als absolut zuverlässig erweisen. Japanische Hersteller verschaffen sich laut Walde aber teilweise einen Vorteil, dass sie ihre Produkte gleich mit einer Finanzierungsalternative anbieten und vor allem den After-Sales-Service direkt im jeweiligen Land garantieren.

Für Sicherheit sorgt auch, dass es zwischen der EU und allen größeren Ländern Südasiens Investitionsschutzabkommen gibt – mit Ausnahme Indonesiens. Freihandelsabkommen bestehen dagegen nur mit Singapur und Vietnam. Zwar laufen noch Verhandlungen mit anderen Ländern – „die sind aber ins Stocken geraten“, erklärte Walde. „Zwar ist ein Export auch ohne Freihandelsabkommen möglich – aber gerade KMU fühlen sich damit besser aufgehoben.“ Kurzfristig interessant sind aus Sicht

von Asien-Experte Hilpert nach der Wahl von Ferdinand Marcos zum Präsidenten auch die Philippinen. Dieser kündigte an, die wirtschaftlichen Beziehungen zu Europa zu verbessern. Potenzial hat aus Hilperths Sicht auch Indonesien aufgrund seiner Größe, das zurzeit aber in vielen Bereichen noch verschlossen ist.

Asien-Pazifik-Konferenz in Singapur

Deutlich wird die zunehmende Bedeutung der Region auch mit der vom 13. bis 14. November stattfindenden Asien-Pazifik-Konferenz in Singapur, die von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck eröffnet wird und „eine Plattform zur Vertiefung des Dialogs über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen in Europa und dem asiatisch-pazifischen Raum“ bieten soll.

„Ich kann mir keinen wichtigeren Zeitpunkt als jetzt vorstellen, an dem die deutsche und die asiatische Industrie ihre Führungsrolle durch Zusammenarbeit, Kooperation und Technologie unter Beweis stellen kann“, so das Statement von Roland Busch, Siemens-Chef und Vorsitzender des Asien-Pazifik-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (APA).

Online-Veranstaltungsreihe: „In 80 Minuten um die Welt“



„ASEAN ist eine Region mit enormem Potenzial. Dieses resultiert zum einen aus der Heterogenität hinsichtlich Kulturen, Entwicklungsgraden und Größe. Vor allem aber profitiert man von einer stark wachsenden Mittelschicht mit steigender Kauf- und auch Arbeitskraft. Das Medianalter liegt bei nur 29 Jahren und bis 2050 wird ein Bevölkerungswachstum von rund 100 Millionen prognostiziert. Einige Mitgliedstaaten, wie z.B. Vietnam, profitieren auch durchaus vom US-chinesischen Handelskrieg und der globalen Neuausrichtung der Lieferketten, der sogenannten China+1-Strategie.“

Martin Wehling, General Manager, DZ BANK AG Singapur

Die nächste Veranstaltung der Reihe „In 80 Minuten um die Welt“ findet am Donnerstag, 29. September 2022, von 13:00 – ca. 14:20 Uhr statt. Begleiten Sie uns in Regionen, die zunehmend an Bedeutung im internationalen Geschäft gewinnen. Unsere DZ BANK Experten:innen geben Ihnen einen Überblick über Wachstumsregionen und beleuchten die aktuellen Entwicklungen, abgerundet durch einen Blick auf die Devisenmärkte:

- ▶ Geldpolitik und Währungsmärkte im Inflationssturm
Dorothea Huttanus, Research Devisenmärkte, DZ BANK Frankfurt
- ▶ ASEAN – eine heterogene Region mit viel Potenzial
Martin Wehling, General Manager, DZ BANK Singapur
- ▶ Afrika – ein Kontinent im Umbruch
Frank Carr-Allinson, Leiter Correspondent Banking Emerging Markets, DZ BANK Frankfurt

Fragen zur Veranstaltung richten Sie bitte an:
team.international@dzbank.de





Großbritannien nach Boris Johnson – der Weg in eine neue Ära ?

Am Ende hatte es dann doch nicht mehr für Boris Johnson gereicht: Zu viele Skandale und Ungereimtheiten umgaben den Premierminister insbesondere in seinen letzten Amtsmonaten. Der sogenannte „Partygate“-Skandal zog sich über Monate hin. Es ging um die Aufarbeitung des Vorwurfs, dass in der Zeit strikter Lockdowns diverse Partys an seinem Amtssitz in 10 Downing Street stattfanden, die von Johnson persönlich gebilligt wurden und an denen er teilweise selbst teilgenommen hatte. Das war in der Rückschau den Menschen im Land nicht mehr vermittelbar, die selbst große Opfer und Einschränkungen infolge der teilweise sehr langen Ausgangssperren aufgebracht hatten.

Die angestellten Untersuchungen mündeten in einem Gutachten, einem parlamentarischen Untersuchungsausschuss sowie Ermittlungen der Polizei in London. Letztere hatte über 100 Bußgelder an Teilnehmer dieser Partys ausgesprochen – inklusive diversen Mitgliedern der Regierung und Boris Johnson selbst. Fast schien es so, als hätte Johnson den Skandal knapp überstanden, als eine weitere politische Bombe im Juni dieses Jahres platzte: Der stellvertretende Generalsekretär der konservativen Partei verging sich in einem Pub in volltrunkenem Zustand an anderen Gästen.

Die Handgreiflichkeiten machten sofort die Runde in der Presse, nur dass Johnson abtritt, davon gewusst zu haben, dass dieser Parteisekretär bereits eine zwielichtige Karriere hinter sich hatte. Als herauskam, dass Johnson davor gewarnt worden war, seinen Parteikollegen vor nicht allzu langer Zeit zum stellvertretenden Generalsekretär zu ernennen, war das Fass in seiner eigenen Partei voll, die ihm bis dahin viel verziehen und über vieles hinweggesehen hatte.

Innerhalb weniger Stunden legten zwei seiner wichtigsten Minister (Finanzen und Gesundheit) ihre Ämter Anfang Juli nieder, gefolgt von einer einzigartigen

Rücktrittswelle innerhalb der konservativen Partei. Wenige Tage später blieb Boris Johnson nichts anderes übrig, als kurz vor der parlamentarischen Sommerpause am 7. Juli zurückzutreten.

Damit begann das Rennen um seine Nachfolge. In mehreren, kurz aufeinander folgenden Wahlgängen hatten die Parlamentarier der konservativen Partei im britischen Unterhaus zwei Kandidaten ausserkoren, die rund 160.000 Parteimitglieder davon zu überzeugen, wer von den beiden am 5. September (*nach Redaktionsschluss, die Red.*) die Nachfolge von Boris Johnson antreten wird: Rishi Sunak, bis zu seinem Rücktritt zuletzt Finanzminister, oder Liz Truss, derzeitige Außenministerin.

Die Herausforderungen könnten kaum größer sein

Die Parteimitglieder stimmen deshalb ab, weil Johnson auch als Vorsitzender der Partei zurückgetreten ist, und dieses Amt mit dem Amt des Premierministers verknüpft ist. Die Parteimitglieder wählen also einen neuen Parteivorsitzenden, der dadurch gleichzeitig neuer Premierminister wird. Dabei könnten die Aufgaben und Herausforderungen des neuen Premiers von Großbritannien kaum größer sein: Die Inflation hat im Juli mit 9,4 % den höchsten Stand seit 40 Jahren erreicht – Tendenz weiter steigend. Die Staatsverschuldung liegt nach den Jahren der Pandemie so hoch wie noch nie. Die Bank of England erwartet eine länger andauernde Rezession ab 2023.

Vollkommen ungelöst stellt sich weiterhin die Lage in Nordirland dar: Die mit der EU vereinbarte Seegrenze entlang der Irischen See könnte bald einseitig durch Großbritannien aufgehoben werden. Großbritannien würde damit internationales Vertragsrecht brechen, was in der Folge das Verhältnis zur EU noch schwerer belasten würde. Fast täglich hielten Sunak und Truss auch zuletzt noch Veranstaltungen

ab, um die konservativen Parteimitglieder von ihren Programmen zu überzeugen. Rishi Sunak ging zunächst mit den meisten Stimmen der Parlamentarier ins Rennen. Die Umfragen sehen Liz Truss mittlerweile aber recht deutlich vorn, obwohl beide in Teilen ihre Programme immer wieder verändert haben.

So zeigte sich Sunak als vormaliger Finanzminister zunächst hart und eisern, was künftige Steuersenkungen angeht, die von Truss als zentrales Argument ihrer Kampagne von Beginn an versprochen wurde. Mittlerweile hat Sunak hier in Teilen „eine Rolle rückwärts“ vollzogen, da man in Zeiten von Inflation und Unsicherheit mit Steuersenkungen besser punkten kann, auch wenn keiner so recht weiß, wie das alles finanziert werden soll.

Wenn die Auguren recht behalten, steht dann wieder eine Frau an der Spitze der Regierung im Vereinigten Königreich. Das Lager um Liz Truss versuchte bewusst, Parallelen zu Margaret Thatcher aufzuziehen, die von vielen Briten als „Iron Lady“ immer noch sehr verehrt wird. Thatcher hatte im Verlauf ihrer langen Amtszeit bis Anfang der 1990er Jahre das Land erfolgreich aus den Irrungen und Wirrungen der späten 1970er Jahre in ein modernes Großbritannien überführt.

DZ BANK German Desk London

Julia Pfaffenrot

Tel.: +44 7880 541314
Fax: +44 20 7776 6100
julia.pfaffenrot@dzbank.de



Rebecca Blömer

Tel.: +44 20 7776 6036
Fax: +44 20 7776 6100
rebecca.bloemer@dzbank.de



Neuer Klimaschutzatlas: 34 Länder im Vergleich

Es muss etwas geschehen, um den globalen Klimawandel zu verlangsamen und sich zugleich auf die Auswirkungen vorzubereiten: Welche Strategien und Ziele verfolgen die einzelnen Länder? Germany Trade & Invest hat in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem DIHK und den deutschen Auslandshandelskammern (AHK) die Klimaschutzstrategien von 34 Ländern untersucht. Darüber hinaus wurden mehr als 2.800 deutsche Firmen im Ausland über die dortigen AHKs befragt, wie die betreffenden Länder mit dem Thema Klimaschutz umgehen.

Um die Emissionen von Treibhausgasen ausreichend zu begrenzen und die Widerstandskraft gegenüber dem sich

wandelnden Klima zu erhöhen, müssen nach Analyse des World Resources Institute zwischen 2030 und 2050 pro Jahr 5 Billionen US-Dollar investiert werden. Hier entstehen auch entsprechende Potenziale für deutsche Unternehmen entlang der gesamten Bandbreite im Bereich des Klimaschutzes – insbesondere in den 34 Ländern, denen sich der Klimaschutzatlas widmet.

Welche konkreten Anreize für mehr Klimaschutz gibt es in den anderen Ländern? Und wie können deutsche Unternehmen davon profitieren? Im Klimaschutzatlas werden die wichtigsten Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und die Geschäftschancen in den

Bereichen Energie, Verkehr, Industrie und Gebäude dargestellt. Darüber hinaus erhalten Interessierte neben den Umfrageergebnissen auch weitere Kontaktadressen und Informationen zu den Angeboten der jeweiligen AHKs.



Weitere Informationen:
<https://www.dihk.de>



Ambitionierte Ziele für Marokkos Windenergie

Gerade kleinen und mittelgroßen Unternehmen aus Europa bieten sich Lieferchancen für Komponenten und elektronisches Zubehör in Marokko. Die Nutzung der Windenergie soll in den nächsten Jahren schnell ausgebaut werden. Die Marktchancen haben sich jetzt durch die Liberalisierung der Stromversorgung erhöht.

Die Chancen für ausländische Unternehmen ergeben sich vor allem aus den von

der Regierung gesteuerten Großprojekten. Als weiterer Meilenstein in Marokkos Windenergiesektor reiht sich das mit einer Kapazität von 210 Megawatt ausgestattete Projekt Midelt in die Liste erfolgreicher Vorhaben ein. Das Projekt ist Teil des integrierten 850-Megawatt-Windenergieprogramms, das vier Standorte umfasst: Boujdour (300 Megawatt), Tiskrad (Tarfaya, 100 Megawatt), Midelt (2 Megawatt) und Jbel Lahdid (Essaoui-

ra, 270 Megawatt). Die Einbeziehung marokkanischer Partner in Konsortien für öffentliche Projektausschreibungen ist dabei von der Regierung ausdrücklich gewünscht.

Weitere Informationen:
<https://www.german-energy-solutions.de>



US-Markt für Nanotechnologie wächst rasant

Nanotechnologie wird in vielen Bereichen immer unentbehrlicher. Besonders große Potenziale birgt die Medizin. Die Technologie eröffnet nach Experteneinschätzung in der Diagnostik und Therapie viele neue Perspektiven. Dabei profitieren die USA von Forschungskoperationen

mit wichtigen Partnerländern. Dieses Umfeld bietet auch deutschen Firmen Chancen.

Auch an neuen optischen Bauteilen wird geforscht. So lassen sich Nanotechnologien für neuartige sogenannte Metalinsen anwenden. Der deutsche Laserspezialist Trumpf arbeitet beispielsweise mit Meta-

lenz bei Metaoptiken für eine 3D-Szenenbeleuchtung von Smartphonekameras zusammen.

Weitere Informationen:
<https://www.gtai.de>



DZ BANK: Top 5 Bank in der Exportfinanzierung

Im Jahr 2021 gehörte die DZ BANK zu den weltweit führenden Banken in der Exportfinanzierung. Hinter vier internationalen Großbanken lag die DZ BANK als beste deutsche Bank, gemessen an der Anzahl der Transaktionen, auf Rang 5 in der Exportfinanzierung,

Quelle: Finance League Tables von TXF Media 2021

Aus der Praxis: Vertragserfüllung und Absicherung bei Sanktionen

Der Krieg in der Ukraine hat schwerwiegende Auswirkungen auf Russland-Exporte. Hermesdeckungen hierfür wurden eingestellt, Akkreditive sind problematisch, weil russische Banken sanktioniert sind oder am Verfallsdatum sein können, ebenso Garantien für Vorauszahlungen eines russischen Importeurs. Gleichzeitig verlangt der Vorlieferant Zahlung und der Importeur vielleicht eine Vertragsstrafe wegen Nichtlieferung – ein Teufelskreis! Lösungen?

Die Pies & Dscheu GmbH hat mit der russischen Spassnjet OOO eine Vereinbarung über die Lieferung von Medizinprodukten geschlossen. Ein Vorlieferant, der selbst kein Russland-Geschäft betreibt, kann aufgrund der mittelbaren Auswirkung der Russland-Sanktionen bestimmte Teile, die in die Medizinprodukte eingebaut werden sollen, nicht liefern, weil er aufgrund der sanktionsbedingten Störung der Lieferketten die für deren Herstellung erforderlichen Rohstoffe nicht erhält. Wegen Nichtlieferung verlangt der russische Importeur die vereinbarte Vertragsstrafe in einem Schiedsgerichtsverfahren in Schweden. Der Exporteur will vorsorglich Regress gegen seinen Vorlieferanten nehmen und verklagt ihn an dem vereinbarten inländischen Gerichtsstand. Gute Chancen?

Durchsetzbare rechtliche Ansprüche?

Von den Russland-Sanktionen sind nicht nur Unternehmen betroffen, die unmittelbar im Russland-Geschäft tätig sind. Störungen der internationalen Lieferketten und nationalen Produktionsprozesse sind mittelbare Folgen, aus denen Streitigkeiten mit russischen Geschäftspartnern folgen können. Ebenso indirekte Rechtsprobleme durch die Störung der Geschäftsbeziehungen mit nicht-russischen Geschäftspartnern, etwa inländischen Vorlieferanten, die nicht mit den notwendigen Rohstoffen für ihre Produktion versorgt werden.

Nutzen Sie die App „VR International“:

Zu vielen Fachbegriffen – zum Beispiel Akkreditiv, Inkasso, Garantien und Währungsabsicherung – gibt es informative Erklärvideos.



Kann ein vollstreckbarer Titel in einem Schiedsverfahren mit einer russischen Gegenpartei überhaupt erlangt werden? Grundsätzlich schon. Schwierig ist jedoch die Durchsetzung von Schiedssprüchen, da sanktionierte Parteien sich nach russischem Recht nicht an Schiedsvereinbarungen halten müssen. Natürlich auch nicht an Gerichtsstandsvereinbarungen, die aber im Geschäftsverkehr mit Russland von untergeordneter Bedeutung sind. Verschärft wird dies noch durch neue russische Vorschriften, mit denen die exklusive Zuständigkeit der russischen Handelsgerichte begründet wird.

Unsere neue Serie: Praxis Auslandsgeschäft (Teil 1)

Bei den indirekten Streitigkeiten infolge der Störung der Lieferketten oder den dadurch bewirkten Preiserhöhungen wird schnell nach höherer Gewalt oder einer Störung der Geschäftsgrundlage gerufen. Vielleicht auch nach Unmöglichkeit. Mit Erfolg? Nun ja, diesbezüglich sollte man sich besser keine allzu großen Hoffnungen machen. Denn die Voraussetzungen dafür müssen im Einzelfall nachgewiesen werden. Und wenn eine ausländische Rechtsordnung anwendbar ist? Wegen unterschiedlicher Rechtsfolgen schwer allgemein zu sagen. Damit aber nicht genug. So ist es nicht unproblematisch, wenn innerhalb der Lieferketten sowohl Gerichtsstandsvereinbarungen als auch Schiedsgerichtsvereinbarungen getroffen worden sind, da Konfliktlösungsverfahren in den einzelnen Gliedern der Lieferkette zu unterschiedlichen Ergebnissen führen können. Eine Analyse der rechtlichen Situation ist unverzichtbar. Muster-Lösungen gibt es nicht! Und das ist längst nicht alles. Wenn SWIFT nicht zur Verfügung steht, nutzen die besten Ansprüche meistens wenig. Sonstige Probleme? Ja, und nicht zu knapp. Können Transporte faktisch

durchgeführt werden? Wie sieht es mit Transportversicherungen aus? Sind Zollagenten zur Einfuhrabwicklung in Russland verfügbar? Gut ist insoweit, dass der russische Föderale Zolldienst (FTS) zusammen mit der Deutsch-Russischen AHK eine Internetseite für Zollanfragen eingerichtet hat.

Schutz von IP-Rechten bei Einfuhr in Russland? Das Gesetz, das den Import von Gütern in Russland aus dem Ausland ohne Zustimmung des Herstellers oder Markeninhabers erlaubt, legalisiert Parallelimporte. Inakzeptabel sind auch Zwangslizenzen auf Patente ohne Lizenzgebühr sowie Zwangsverwaltungen und -verstaatlichungen von Tochtergesellschaften.

Rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten?

Nicht für jedes Problem. Aber eine Klausel über einen Selbstbelieferungsvorbehalt ist ebenso hilfreich wie Preisanpassungsklauseln. Wirkungsvoll sind Klauseln über höhere Gewalt (Force-Majeure-Klausel). Sie erlauben unter bestimmten Voraussetzungen eine zumindest vorübergehende Aussetzung der Leistungspflicht, ohne dass dem Leistungspflichtigen dadurch rechtliche Nachteile entstehen. Wenn keine dieser Klauseln vereinbart werden kann, bleibt grundsätzlich nur eine nachträgliche Anpassung durch eine ergänzende Vertragsauslegung. Hierfür müssen aber entsprechende Anhaltspunkte vorliegen. Lösungen gibt es nur einzelfallbezogen.

Autor

Klaus Vorpeil ist Rechtsanwalt bei Neussel KPA Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB Kaiserstraße 24a 55116 Mainz Tel.: 06131 62 60 80 Vorpeil@neusselkpa.de www.neusselkpa.de



Mexiko

Lange Zeit war Mexiko hierzulande vor allem als Fußball-Weltmeisterland bekannt, in dem die deutsche Nationalmannschaft bittere Endrunden-Niederlagen jeweils vier Jahre vor ihren WM-Triumphen 1974 und 1990 bezogen hat. Doch schon 1964 gründete Volkswagen seine erste Niederlassung im nördlichsten Land Lateinamerikas, der Bayer-Konzern ist sogar schon 100 Jahre vor Ort vertreten. Heute ist Mexiko einer der größten Auto-, Bier- und Pharmaproduzenten weltweit und ein sehr beliebtes Touristenziel. Doch es gibt auch Schattenseiten.

Politische Lage

Die Vereinigten Staaten von Mexiko – so die offizielle Bezeichnung – sind genau wie Deutschland eine föderal organisierte Republik. Das Land hat 32 Bundesstaaten, das höchste und mächtigste Amt ist das des Präsidenten. Er heißt seit Dezember 2018 Andrés Manuel López Obrador – abgekürzt Amló – und gehört der Bewegung der Nationalen Erneuerung an. Eines der kolportierten Ziele des linken Politikers ist ein besseres Verhältnis zu den USA. Dieses wird allerdings immer wieder getrübt, etwa durch die Migrationsproblematik oder den Drogenhandel.

Den von Joe Biden in Los Angeles organisierten Amerika-Gipfel sagte Obrador Anfang Juni kurzerhand ab, weil dort einige andere lateinamerikanische Staaten wie Kuba oder Venezuela nicht einge-



laden worden waren. Mitte Juli kam es dann aber zu einem Treffen der beiden Staatschefs. Im Mittelpunkt stand bei der Annäherung neben einer generell stärkeren bilateralen Zusammenarbeit ein Migrationsabkommen. Jahr für Jahr flüchten hunderttausende Mexikaner über die Grenze in die Vereinigten Staaten. Immer wieder kommt es dort zu Tragödien.

Amló forderte bei dem Treffen, dass die USA technisch gut ausgebildete mexikanische Flüchtlinge mit einem befristeten Arbeitsvisum ausstatten und den Status illegal Eingewanderten verbessern solle, um die oftmals gefährliche heimliche Migration in den Griff zu bekommen. Biden sicherte dies zumindest für bestimmte Berufsgruppen zu.

Auch die Grenzinfrastruktur möchten beide Seiten verbessern. Trump wollte eigentlich an der 3.145 Kilometer langen Grenze zwischen Mexiko und den USA eine Mauer errichten. Doch der US-Kongress hatte ihm seinerzeit einen Strich durch die Rechnung gemacht. Auch Mexiko selbst ist ein beliebtes Ziel von Flüchtlingen, allen voran aus Südamerika. So hatte man den ausgewiesenen Zahlen zufolge 2021 am drittmeisten Asylsuchende weltweit.

Ein noch viel größeres Problem sind allerdings die Drogenbanden-Kriege. Seit Präsident Felipe Calderón 2006 den (militärischen) Kampf gegen die Drogenkartelle ausgerufen hat, eskaliert die Gewalt in Mexiko. Es gab in diesem Zusammenhang hunderttausende Tote, über 100.000 Menschen gelten als vermisst. In manchen Regionen hat der Staat sein Gewaltmonopol komplett verloren.

Das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik ist dementsprechend gering, auch die Korruption gilt als hoch. Immer wieder bilden sich eigene Bürgerwehren.



Mexiko City ist mit über 21 Millionen Einwohnern eine der größten Städte der Welt. Die Megametropole liegt in ca. 2.300 Metern Höhe und wird von Bergen eingerahmt.

Die fünf größten Geschäftsbanken

- BBVA Bancomer
- Santander Bank
- Banamex
- Banorte / Ixe
- HSBC Mexiko

Mexiko ist zu einer Art Schleuse für harte Drogen wie Kokain und Heroin auf dem Weg von Kolumbien und anderen Herstellerländern in die USA geworden. Die Macht über die Milliardensummen teilen sich laut Presseberichten zwischen fünf und zehn Kartelle auf. Mexiko hat eine der höchsten Mordraten der Welt (28,4 je 100.000 Einwohner pro Jahr, Deutschland: 0,9). Auch Amló bekam bisher trotz einiger größerer Erfolge den Drogenkrieg nicht in den Griff. Immerhin: Mitte Juli nahmen die Behörden Rafael Caro Quintero, den seit Jahren gesuchten Gründer des berüchtigten Guadalajara-Kartells, fest.

Mexiko ist sowohl Mitglied der G-20-Gruppe als auch der Vereinten Nationen. In diesem Zuge hat das Land zwar den russischen Einmarsch in die Ukraine verurteilt, sich den Sanktionen aber nicht angeschlossen. Vielmehr kritisiert Amló immer wieder die Waffenlieferungen des Westens.

Wirtschaftsstruktur

Obwohl Mexiko mit seinen 130 Millionen Einwohnern über einen sehr großen Binnenmarkt verfügt, ist es ein global sehr erfolgreiches Exportland. Gleich zwei Drittel des mexikanischen Bruttoinlandsprodukts werden von den Ausfuhren getragen. Das wiederum liegt an einer starken industriellen Basis. Eine Vorreiterrolle nimmt hier die Automobilindustrie, aber auch die Luft- und Raumfahrt ein. Auf die Auto- und Kfz-Teile-Industrie entfällt rund ein Drittel der Produktion. Volkswagen ist wie eingangs erwähnt seit rund 60 Jahren im Bundesstaat Puebla ansässig. Zuletzt haben auch die anderen großen deutschen Autobauer nachgezogen und fertigen mittlerweile große Stückzahlen vor Ort: Audi seit 2016, Mercedes-Benz seit 2018 und BMW seit 2019. Die mexikanischen Arbeitskräfte gelten mit Abstrichen als gut ausgebildet, die Lohnhöhe ist moderat, das technologische Niveau im Land kann sich sehen lassen und der riesige US-Absatzmarkt ist nah, was auch andere hiesige Industrieriesen wie Bosch, Continental und Siemens auf den Plan gerufen hat.

Das (öffentliche) Bildungssystem lässt in Mexiko allerdings zu wünschen übrig, und der Fachkräftemangel ist allgegenwärtig. Davon sind auch die ausländischen Firmen betroffen. Seit Herbst des vergangenen Jahres dürfen Mitarbeiter,

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung (in Prozent)

Jahr	Bruttoinlandsprodukt (real)	Inflationsrate (Jahresdurchschnitt)	Haushaltssaldo (BIP)
2019	-0,2	3,6	-2,3
2020	-8,2	3,4	-4,4
2021	4,8	5,7	-3,8
2022p	2,0	6,8	-3,2

v = vorläufig; s = Schätzung; p = Prognose

Quellen: Germany Trade & Invest (GTAI); Internationaler Währungsfonds

Entwicklungen in der Außenwirtschaft (in Mio. USD)

Jahr	Leistungsbilanzsaldo	Direktinvestitionen (netto)	Währungsreserven (ohne Gold)
2018	-25.120	33.730	189.200
2019	-3.970	34.097	170.500
2020	26.180	29.079	186.200
2021p	-5.180	31.600	179.500

v = vorläufig; s = Schätzung; p = Prognose

Quellen: Internationaler Währungsfonds; Germany Trade & Invest (GTAI); Eurostat

die im Kerngeschäft des Betriebs aktiv sind, nicht mehr outgesourct werden. Nach Angaben des mexikanischen Wirtschaftsministeriums waren 2021 etwa 2.100 deutsche Unternehmen im Land vertreten und stellten rund 300.000 Arbeitsplätze.

Im Dienstleistungsbereich sticht der Tourismus heraus. Auch viele Europäer zieht es zu den Sehenswürdigkeiten der Hochkulturen (u.a. Maya, Azteken) und an die ellenlangen Sandstrände der Küsten. Durch die ausländischen Gäste kommen Devisen im großen Stil ins Land. Mexiko verfügt nicht nur über eine große industrielle Basis und eine florierende

Tourismuswirtschaft, sondern auch über viele Bodenschätze und traditionell eine gut ausgebaute Landwirtschaft. Mais ist schon seit sehr langer Zeit das Nahrungsmittel Nummer eins im Land.

Es galt bereits vor über 7.000 Jahren als heilige Pflanze der Indios. Erst durch Christoph Kolumbus gelangte es im 15. Jahrhundert nach Europa. Heute ist Mais das meistangebaute Getreide der Welt. Baumwolle, Bohnen, Chili, Kaffee oder Zuckerrohr werden in Mexiko ebenfalls zuhauf produziert. Das Land ist reich an Rohstoffen wie Erdöl, Erdgas, Uran, Zink und Kupfer.



Das VW-Werk in Puebla ist das größte Automobilwerk in Mexiko und eines der größten Fahrzeugwerke des Volkswagen-Konzerns.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Mexiko (in Mio. EUR)

Jahr	Deutsche Ausfuhr	Deutsche Einfuhr	Saldo
2018	13.896	7.836	6.060
2019	13.691	8.696	4.995
2020	11.290	7.853	3.437
2021	13.190	7.730	5.460

Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; Außenhandel, Fachserie 7

In der Bau- und Energiebranche hakt es hingegen seit geraumer Zeit – wegen der explodierenden Preise, aber auch aufgrund des großen Wassermangels und politischer Richtungsentscheidungen. Doch die Corona-Pandemie hat die Rolle Mexikos als Industriestandort insgesamt gestärkt. Schließlich hat sie vor Augen geführt, wie anfällig die Lieferketten in asiatischen Ländern, aber auch in Südamerika sind. So sind Unternehmen wieder verstärkt dazu übergegangen, in Mexiko für den amerikanischen, aber auch den europäischen Markt zu produzieren. Dieser Trend dürfte in nächster Zeit weiter an Fahrt aufnehmen, nicht nur in der Automobilindustrie.

Auch ausländische Arbeitskräfte scheinen sich gern in Mexiko aufzuhalten. Nach einer neuen Umfrage der Expats-Plattform InterNations fühlen sich aktuell ins Ausland entsandte Fachkräfte in der größten spanischsprachigen Nation der Welt am wohlsten – noch vor Indonesien, Taiwan, Portugal und Spanien.

Mexiko liegt hier in den Bereichen Eingewöhnung, Gastfreundschaft und Lebensqualität an der Spitze. Im Index für die Expats Basics (digitale Infrastruktur, Wohnen, Sprache, Verwaltung) hat das Land nur knapp einen Top-10-Platz verfehlt. Insgesamt 91 % der Expats sind mit ihrem Leben in Mexiko zufrieden. Abzüge gibt es für die Zusammenarbeit mit den Behörden und die Luftqualität in größeren Städten. Rund 12.000 Expats aus 52 Ländern haben nach Angaben von InterNations an der Umfrage teilgenommen.

Wirtschaftslage und -politik

Obleich Mexiko zu den Top-20 der größten Volkswirtschaften der Welt zählt, ist es nach wie vor ein Schwellenland. Beim BIP pro Kopf – rund 10.000 US-Dollar – liegt es noch weit abgeschlagen hinter den führenden Industrienationen, auch beim um die Kaufkraft bereinigten Wert. Bei letzterem

ist das Land ungefähr auf dem Niveau von Argentinien, Serbien und Thailand.

Mexiko ist eine sehr offene Volkswirtschaft mit einer Außenhandelsquote von 75 %. Es unterhält Handelsabkommen mit über 50 anderen Nationen, darunter einige, die erst vor kurzem abgeschlossen bzw. initiiert worden sind. Am bedeutendsten sind die Vereinbarungen mit den USA und Kanada. Das NAFTA-Abkommen wurde vor rund zwei Jahren von USMCA abgelöst,

betont der mexikanische Präsident die Unabhängigkeit der heimischen Energieversorgung. Derzeit wird die neue Raffinerie Dos Bocas gebaut. Privatisierungen in der Energiebranche dreht die amtierende Regierung zurück. Dadurch wird die Energiereform im Land aus dem Jahr 2013 zum Teil ad absurdum geführt – und das neu ausgehandelte Freihandelsabkommen mit dem nordamerikanischen Kontinent auf eine Bewährungsprobe gestellt.

Die mexikanische Bauwirtschaft musste in diesem Jahr ebenfalls einige Dämpfer hinnehmen, weil sich die aktuelle Regierung auf Prestigeprojekte wie neue Raffinerien und Zugstrecken konzentriert. Auch hier werden mutmaßlich viele staatliche oder halbstaatliche Unternehmen bevorzugt, was private Investoren abschreckt. Die Lithiumvorkommen wurden im Frühjahr dieses Jahres sogar komplett verstaatlicht.

Dos and Don'ts im Mexiko-Geschäft

- ▶ Nicht erwarten, dass Verhandlungen schnell abgeschlossen werden und keinen Druck in diese Richtung ausüben.
- ▶ Auf die Körpersprache der Verhandlungspartner achten und direkte Absagen vermeiden.
- ▶ Kultur und Küche Mexikos sind gute Themen, mit denen ein einfacher Gesprächseinstieg gelingt.
- ▶ Nicht die kulturellen Unterschiede mit mexikanischen Geschäftsleuten überbewerten, sondern unbefangen auftreten.

Quelle: GTAI

was die Niedriglohnproduktion für Mexiko schwieriger gemacht hat. Dennoch gehen mehr als vier Fünftel aller mexikanischen Ausfuhren zu den nördlichen Nachbarn. Das ist Segen und Fluch zugleich, zumal es in puncto USMCA-Abkommen zuletzt Spannungen gegeben hat. So unterstellten Kanada und USA dem südlichen Partner, dass er staatliche Energieunternehmen bei der Auftragsvergabe bevorzuge.

Der Ölriese Pemex etwa ist der mit Abstand größte mexikanische Konzern – und unter staatlicher Kontrolle. Auch der Energieversorger Comisión Federal de Electricidad ist in diesem Zuge zu nennen. Amló behandelt erneuerbare Energieformen eher stiefmütterlich – und präsentierte zuletzt häufig als Unterstützer fossiler Energieträger in staatlicher Hand, allen voran des heimischen Erdöls. Immer wieder

Davon abgesehen lässt sich Mexiko – natürlich nicht zuletzt aus eigenem Wohlstandstreben heraus – auf einen umfassenden Welthandel ein. Auch mit der Europäischen Union (bereits seit dem Jahr 2000), einer Reihe an lateinamerikanischen Staaten, mehreren asiatischen Nationen und Australien/Neuseeland unterhält das Land Freihandelsabkommen. Die vielen Vereinbarungen sind der Hauptgrund, warum die Einfuhrzölle in Mexiko so niedrig wie fast nirgends auf der Welt sind.

Natürlich kann sich die frühere spanische Kolonie durch ihre Offenheit auch der weltweit stark angestiegenen Inflation nicht entziehen. Schon im vergangenen Jahr, also noch vor Kriegsbeginn in der Ukraine und den damit verbundenen Energiepreisexplosionen, betrug sie 5,7 %.

In diesem Jahr rechnen die Statistikbehörden mit rund 8 % Inflation. Das ist auch die Toleranzschwelle der mexikanischen Zentralbank, die bereits im Mai 2021 erstmals den Zins erhöht hat. Mittlerweile liegt er bei 7,75 % – und könnte demnächst weiter steigen. Dennoch ist die Konsumlaune der Mexikaner intakt. Das liegt vor allem an den steigenden Löhnen.

Der Mindestlohn wurde in diesem Jahr – wenn auch von einem niedrigen Niveau ausgehend – gleich um 22 % angehoben, und der durchschnittliche Anstieg der Gehälter betrug 2021 über 6 %. Hinzu kamen Nachholeffekte durch die Corona-Pandemie. Die Nachfrage nach langlebigen Gütern wie Autos, Möbel und höherwertiger Elektronikware schnellte dadurch regelrecht nach oben.

Dass das Produktionsniveau im Land nach der Corona-Krise auf einem recht hohen Niveau liegt, ist auch einem hohen Auftragsbestand aus Europa und den USA zu verdanken. Dass die Arbeitslosigkeit im internationalen Vergleich mit rund 4 % ziemlich niedrig ausfällt, täuscht hingegen etwas. Denn es gibt in bestimmten Branchen wie dem Einzelhandel oder der Landwirtschaft viele prekär Beschäftigte.

Außenhandel mit Deutschland und der Welt

Durch die zuletzt immer enger gewordene industrielle Verflechtung zwischen Deutschland und Mexiko hat sich auch der bilaterale Außenhandel erfreulich entwickelt. Dabei erzielt die Bundesrepublik ein deutliches Plus in der Handelsbilanz. Es exportiert in der Regel jährlich Waren und Dienstleistungen im Wert von 13 bis 14 Milliarden Euro in das mittelamerikanische Land.

Damit ist Deutschland das wichtigste Importland Mexikos nach den USA, China und Südkorea. Vor allem Maschinen werden nach Übersee exportiert, allen voran Verpackungs- und Druckmaschinen sowie solche für die Automobilindustrie. Umgekehrt führt Mexiko Waren zwischen 7,5 und 8,5 Milliarden Euro in die Bundesrepublik aus. Im vergangenen Jahr schaffte das Land mit einem Gesamtexport von knapp 500 Milliarden US-Dollar sogar einen neuen Exportrekord.

Aussichten

Mexiko scheint sich mehr und mehr zu einem attraktiven Produktionsstandort zu mausern. Ein Indikator dafür sind auch die

Hauptimportgüter Mexiko (in Prozent der Gesamteinfuhr 2021)

Elektronik	14,3
Maschinen	11,7
Chemische Erzeugnisse	11,3
Elektrotechnik	8,7
Kraftfahrzeuge und -teile	7,4

Quelle: Germany Trade & Invest (GTAI)

steigenden Direktinvestitionen. Der Bundesstaat profitiert außerdem von seinen Bodenschätzen, einem traditionsreichen Landwirtschaftsanbau sowie einem florierenden Tourismus. Die nächste Fußball-WM vor Ort ist zeitlich auch nicht mehr allzu weit entfernt: 2026 ist Mexiko gemeinsam mit den USA und Kanada Gastgeber der ersten WM mit 48 Teilnehmern. Austragungsorte sind Guadalajara, Mexiko City und Monterrey. Aber natürlich ist nicht alles Gold, was in Mexiko glänzt. Allen voran die Drogenkriege, die politische Instabilität und der Wassermangel sind größere Risiken – und dürften es auch bleiben.

Nützliche Adressen

Botschaft der Vereinigten Mexikanischen Staaten

Klingelhöferstraße 3, 10785 Berlin
Tel.: +49 30 269 32 30
mexale@sre.gob.mx
<https://embamex.sre.gob.mx/alemania>

Deutsche Botschaft Mexiko City

Av. Horacio 1506
Col. Los Morales, Sección Alameda
11530 Ciudad de México
Tel.: +52 55 52 83 22 00
info@mexi.diplo.de
<https://mexiko.diplo.de>

Deutsch-Mexikanische Industrie- und Handelskammer

German Centre, Büro 1-4-10
Avenida Santa Fe 170
Colonia Lomas de Santa Fe
01210 Ciudad de México
Tel.: +52 55 1500 5900
direccion@ahkmexiko.com.mx
<https://mexiko.ahk.de>

Eckdaten für den Export nach Mexiko

Bevölkerung:
129,1 Millionen

Hauptstadt:
Mexiko City

Währungseinheit:
1 Mexikanischer Peso = 100 Centavos
ISO-Code: MXN

Wichtige Feiertage:
7. Februar Tag der Verfassung
01. Mai Tag der Arbeit
16. September Unabhängigkeitstag
21. November Jahrestag der Revolution von 1910
25. Dezember Weihnachten

Zollflughäfen:
Acapulco, Cancun, Cozumel, Guadalajara, La Paz, Mexiko City, Puerto Vallarta u.a.

Wichtige Seehäfen:
Altamira, Coatzacoalcos, Ensenada, Lazaro Cardenas, Manzanillo, Salina Cruz u.a.

Korrespondenzsprachen:
Spanisch

Zolltarif (für Nicht-EU-Waren):
Harmonisiertes System, Verzollung nach dem Transaktionswert.

Zahlungsbedingungen und Angebote:
Vorauszahlung oder Zahlung gegen unwiderrufliches, bankbestätigtes Dokumentenakkreditiv ist ratsam.
Fakturierung in USD oder Landeswährung.
Angebote und Prospekte in spanischer Sprache.

Euler Hermes Länder-Klassifizierung:
3 von 7
Es bestehen keine formellen Deckungseinschränkungen.

Auszug aus den „Konsults- und Mustervorschriften“.

Aktuelle Länderinformation und einen Euro-Umrechner finden Sie in der App „VR International“, die Sie kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen können.

Markteintritt in Südafrika – so funktioniert es

Das Land am Kap der guten Hoffnung gilt für hiesige Unternehmen als attraktives Ziel auf dem afrikanischen Kontinent. Wie die aktuelle Lage vor Ort ist, welche Besonderheiten es für den Markteintritt gibt und wie man in Südafrika erfolgreich ist, beantwortet Volker Werth vom international agierenden Dienstleister InterGest im VRI-Interview.

VR International: Herr Werth, welche Branchen in Südafrika haben Ihrer Meinung nach für ausländische Investoren derzeit das größte Potenzial?

Volker Werth: Zu den am schnellsten wachsenden Branchen in Südafrika gehören die Pharma- und Gesundheitsbranche, erneuerbare Energien, der Bergbausektor sowie die Landwirtschaft und die agro-technische Verarbeitung. Deutschland und Südafrika haben auch ihre Zusammenarbeit im Energiesektor verstärkt, was deutschen Unternehmen in Südafrika nach dem Besuch von Bundeskanzler Olaf Scholz im Mai 2022 viele weitere Geschäftsmöglichkeiten eröffnet.

VR International: Inwieweit lohnt eine lokale Produktion in Südafrika?

Volker Werth: Eine lokale Produktion oder Endmontage in Südafrika ist von Vorteil, da sie Handelsbarrieren innerhalb des afrikanischen Kontinents beseitigt. Produkte, die in Südafrika hergestellt oder montiert werden, haben den Vorteil, dass sie den Ursprungsregeln der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone (AfCFTA) entsprechen. Nur Waren, die aus einem Land stammen, das Teil des Freihandelsabkommens ist, sind für den zoll- und handelsschrankenfreien Verkehr zwischen anderen Mitgliedsländern qualifiziert. In Südafrika hergestellte oder montierte Produkte können also frei zwischen anderen Mitgliedsländern bewegt werden. Dies hilft ebenfalls beim lokalen Verkauf. Vor allem bei Ausschreibungen staatlicher Natur ist lokale Produktion vorteilhaft, da südafrikanische und in Südafrika verarbeitete Produkte bevorzugt werden.

VR International: Kann man als Externer ein Unternehmen in Südafrika gründen?

Volker Werth: Ja, es gibt keinerlei Beschränkungen für ausländische Investoren, die ein Unternehmen vor Ort in Südafrika gründen wollen. Die Gründung fällt unter den Companies Act von 2008. Ausländer

können auch als Geschäftsführer eines südafrikanischen Unternehmens ernannt werden oder Aktionäre des Unternehmens sein. Die Anschrift eines Direktors oder Aktionärs muss keine südafrikanische Adresse sein.

VR International: Welches Mindeststammkapital ist vorgeschrieben?

Volker Werth: Es gibt keine Mindestkapitalanforderungen für ausländische Investitionen in Südafrika. Wir empfehlen jedoch, dass Unternehmen mit 1.000 Rand gegründet werden, was 100 Aktien entspricht. Eine Gesellschaft, die durch Aktien beschränkt ist, muss mindestens einen Aktionär haben, der auch ein Direktor sein kann.

VR International: Welche Unternehmensformen gibt es in Südafrika?

Volker Werth: Ausländische Unternehmen, die in Südafrika steuerpflichtig sind, haben in der Regel zwei Möglichkeiten: die Gründung einer unselbstständigen Niederlassung (Branch Office) oder einer Tochtergesellschaft (Private Limited Company). Diese Optionen unterscheiden sich aus rechtlicher und steuerlicher Sicht deutlich und haben bestimmte Auswirkungen auf die Einhaltung der Vorschriften. Die Entscheidung, welche Rechtsform in Südafrika gegründet werden soll, hängt weitgehend davon ab, ob das ausländische Unternehmen im Wesentlichen dieselbe Gesellschaft in mehreren Rechtsgebieten anstrebt oder ob das ausländische Unternehmen eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit gründen möchte und welche steuerlichen Erwägungen das Unternehmen trifft.

Die Gründung einer Tochtergesellschaft mit Stammkapital und beschränkter Haftung der Gesellschafter ist die beliebteste Wahl unserer internationalen Kunden. Hauptsächlich, weil die südafrikanische Gesellschaft eine von der ausländischen Gesellschaft getrennte Rechtspersönlichkeit besitzt. In puncto Haftung bietet eine

Interview mit ...

Volker Werth
Direktor
InterGest South
Africa



volker.werth@
intergest.com

Tochtergesellschaft die Flexibilität, dass die Beteiligung an der südafrikanischen Gesellschaft angepasst werden kann, um eine Beteiligung eines BBBEE-Partners zu ermöglichen. BBBEE steht dabei für Broad-based Black Economic Empowerment und wird vom südafrikanischen Staat gefördert. Eine solche Beteiligung ermöglicht es dem Unternehmen, in Südafrika sehr wettbewerbsfähig zu agieren.

VR International: Braucht es ein Visum für die Anbahnung von Geschäften vor Ort?

Volker Werth: Ausländer brauchen zwar grundsätzlich kein Visum, um in Südafrika ein Unternehmen zu gründen. Bei Reisen nach Südafrika aus geschäftlichen Gründen muss aber ein Visum beantragt werden. Es gibt drei verschiedene Visa: ein Arbeitsvisum, ein Visum für qualifizierte Arbeitskräfte und ein Visum für den Transfer innerhalb eines Unternehmens.

VR International: Inwieweit kann man auf lokale Kontakte und Experten für den Markteintritt zurückgreifen?

Volker Werth: Die Inanspruchnahme der Dienste lokaler Experten kann für ein ausländisches Unternehmen von großem Vorteil sein. Experten verfügen über umfassende Kenntnisse der lokalen Gesetze und Vorschriften, die Unternehmen einhalten müssen. Sie können auch bei der Suche nach lokalen Kontakten und Geschäftspartnern behilflich sein. Die Geschäftssprache ist zwar Englisch, die südafrikanische Geschäftskultur unterscheidet sich jedoch schon von der europäischen.

Kroatien tritt der Euro-Zone bei – Wichtiges im Vorfeld

Nach der Beschlussfassung des Rates der EU über den Beitritt Kroatiens zur Eurozone zum 1. Januar 2023, laut welchem der Umrechnungskurs zwischen dem Euro und der kroatischen Kuna auf 7,53450 Kuna für 1 Euro festgelegt wurde, wurde ein wichtiger Schritt eingeleitet – die Produktion kroatischer Euro-Münzen als Schlüsselaktivität für die Verwirklichung der Einführung des Euro und die Ersetzung von Bargeld. Um diese Ziele zu erreichen, wird die Kroatische Nationalbank (KNB) etwa 3.700 Tonnen Euro-Münzen für die Vorbelieferung der Banken aufbereiten, und die Münzstätte muss einen größeren Teil dieser Menge an Euro-Münzen herstellen. Die Einführung des Euro ist mit all seinen Aspekten auch ein großes logistisches Unterfangen, dessen erfolgreiche Umsetzung die Bargeldversorgung des Euro und den reibungslosen Ablauf des Zahlungsverkehrs im Land sicherstellt.

Ist ein Wechsel der Arbeitsverträge nach dem 1.1.2023 erforderlich?

Nach dem Grundsatz der Kontinuität von Verträgen sind bestehende Verträge mit Beträgen in Kuna auch nach dem 1.1.2023 gültig. Die Geldwertangaben in den vorgenannten Verträgen zum Zeitpunkt der Einführung des Euro als offi-

eller Währung gelten als Geldangaben in Euro unter Anwendung des festgelegten Umrechnungskurses. Die Beträge in Arbeitsvorschriften, Vertragsannexen usw. werden sich nach der Einführung des Euro ändern, indem sie in Euro angegeben werden müssen.

Um Transparenz zu gewährleisten, sollte der Arbeitgeber seine Arbeitnehmer über die Höhe ihrer Gehälter in Euro informieren. In Belegen zur Gehaltsabrechnung, zum Lohnausgleich, zu Abfindungen und anderen arbeitsverhältnisbezogenen Zahlungen sollen Beträge in Euro und Kuna (zusammen mit dem offiziellen Wechselkurs) während des Zeitraums der doppelten Preisauszeichnung ab dem 5. September 2022 angegeben werden. Wenn nämlich das Gehalt für August 2022 am oder nach dem 5. September 2022 gezahlt wird, müssen die Gehaltsabrechnungen schon in Euro und in Kuna sein sowie der offizielle Wechselkurs angezeigt werden.

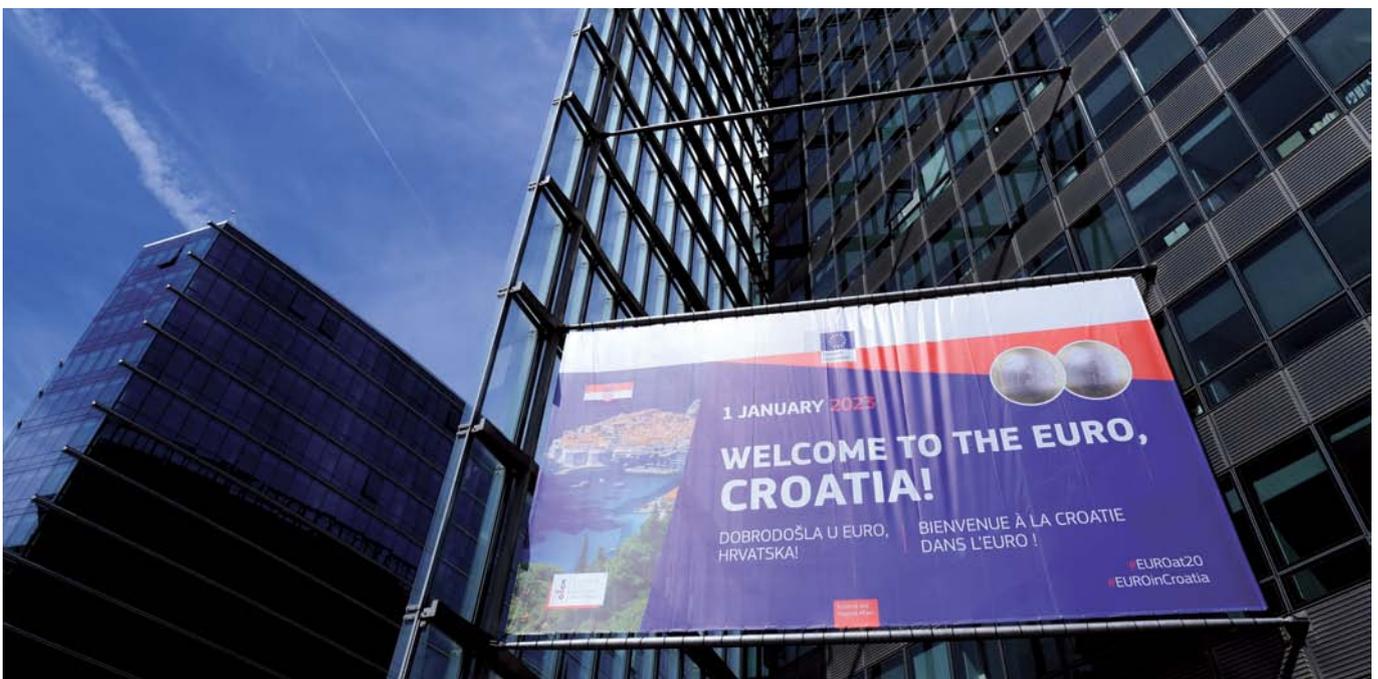
Wo wird der Geldwechsel durchgeführt?

Die Hauptrolle im Geldwechselprozess werden Banken, die kroatische Finanzagentur FINA und die kroatische Post spielen, in deren Filialen in den ersten zwölf Monaten ab dem Datum der Einführung des Euro die Landeswährung

unter Anwendung des festen Umrechnungskurses kostenlos umgetauscht werden kann. Außerdem müssen Geschäfte und andere Unternehmen zeitnah mit Euro-Bargeld versorgt werden, um ab dem Zeitpunkt der Euro-Einführung Bargeschäfte in der neuen Währung tätigen zu können. Nach Ablauf der ersten zwölf Monate werden die FINA und die kroatische Post ihre Geldwechseldienste einstellen, so dass man Kuna-Banknoten und -Münzen nur noch bei der KNB kostenlos umtauschen können.

Was passiert mit Krediten und Einlagen, die auf Kuna lauten, wenn Kroatien den Euro einführt?

Ab dem Datum der Euro-Einführung gelten alle Kuna-Kredite und Darlehen mit einer Währungsklausel in Euro als Euro-Kredite/Darlehen. Gemäß dem Grundsatz der Kontinuität von Verträgen und anderen Rechtsinstrumenten berührt die Einführung des Euro nicht die Gültigkeit bestehender Verträge, die sich auf die Landeswährung beziehen. Das bedeutet, dass Verträge über Kuna-Darlehen und Darlehen mit einer Währungsklausel in Euro aufgrund der Umstellung auf den Euro als neue offizielle Währung nicht geändert werden müssen. Stattdessen werden die in diesen Verträgen in Kuna angegebenen Beträge als Eurobe-



träge betrachtet, wobei die Beträge zu einem festen Umrechnungskurs ohne Kosten für den Schuldner neu berechnet werden.

Bei Darlehen/Krediten, die zu einem festen Zinssatz abgeschlossen werden, bleibt der Zinssatz fest. Bei variabel verzinslichen Darlehen/Krediten hingegen, deren Zinssatz sich auf einige der bestehenden Parameter in Kuna bezieht, bleibt der Zinssatz variabel und unterliegt dem entsprechenden Euro-Parameter.

Das Gesetz zur Einführung des Euro schreibt vor, dass bei einer Anpassung des variablen Parameters der vom Bürger zu zahlende Zinssatz nicht erhöht werden darf. In der Praxis bedeutet dies, dass für den Fall, dass der neue variable Parameter höher ist als der vor der Einführung des Euro angewandte Parameter, die Bank dazu verpflichtet ist, ihre feste Marge zu reduzieren, um den vom Schuldner gezahlten Zinssatz unverändert zu lassen.

Außerdem werden alle Kuna-Einlagen bei Geschäftsbanken am Tag der Euro-Einführung gemäß dem offiziellen festen Umrechnungskurs automatisch in Euro umgerechnet, und zwar kostenlos für Bankkunden. Es ist nicht erforderlich, Leasingverträge zu ergänzen, da alle Bestimmungen in Kraft bleiben, nur die Kuna-Beträge werden unter Anwendung des festen Umrechnungskurses und gemäß den Umrechnungsregeln in Euro-Beträge umgerechnet.

Buchhalterische und steuerliche Auswirkungen

Die Ablösung der Landeswährung durch den Euro wird zwangsläufig Auswirkungen auf die Buchhaltungssysteme der Un-

ternehmen haben. Werte in Finanzberichten für das Jahr vor der Einführung des Euro sind in der Landeswährung (HRK) anzugeben.

Formulare in Bezug auf Steuern und andere Verpflichtungen, die von Unternehmen an die Regierung zu zahlen sind, sowie ihre Forderungen an die Regierung, die im Jahr der Einführung des Euro eingereicht werden, sich aber auf das Vorjahr beziehen, sind in der Landeswährung (HRK) auszufüllen. Für den Zeitraum, in dem die Angabe der doppelten Preisauszeichnung vorgeschrieben ist, werden in Bescheiden der Steuerbehörden und allen anderen Bescheiden öffentlicher Stellen, die auf diesen Formularen basieren, die Beträge sowohl in Kuna als auch in EUR angegeben.

Nach dem Einführungsdatum werden alle Zahlungen aufgrund ergangener Steuer- oder sonstiger Bescheide ausschließlich in Euro ausgeführt. Am Tag der Einführung sind Banken und andere Zahlungsdienstleister dazu verpflichtet, Guthaben auf Konten gemäß dem festen Umrechnungskurs gebührenfrei von Kuna in Euro umzurechnen.

Um zusätzliche Kosten in Form von Kontoführungsgebühren zu vermeiden, kann ein Kontoinhaber, der vor dem Datum der Einführung ein Konto sowohl in Kuna als auch in Euro hatte, das Recht ausüben, ein oder mehrere Konten kostenlos zu schließen und die auf diesen Konten befindlichen Gelder auf ein einziges Konto seiner Wahl bei derselben Bank zu überweisen, sofern dies innerhalb von 60 Tagen nach der Einführung des Euro erfolgt. Daher wird jeder Kontoinhaber, der nach der Neuberechnung zwei Konten in Euro

hat (eines, das früher in Kuna und jetzt in Euro umgerechnet ist und ein zweites, das auch vor der Euro-Einführung in Euro war) die Möglichkeit haben, eines dieser Konten zu schließen, um seine Kontoführungsgebühren zu senken.

In Bezug auf die Auswirkungen der doppelten Auszeichnung von Währungen auf die Bücher der Ein- und Ausgangsrechnungen werden die Daten für den Abrechnungszeitraum 2022 und früher in Kuna ausgewiesen. Für den Abrechnungszeitraum ab dem 1. Januar 2023 werden die Daten in Euro ausgewiesen.

Unternehmer, die nach Erhebung umsatzsteuerpflichtig sind und damit auch für die Buchführung von Ausgangs- und Eingangsrechnungen nach Erhebung hatten, müssen ab dem 1. Januar 2023 auf die korrekte Neuberechnung (Umrechnung) der Daten in den oben genannten Büchern achten, insbesondere wenn die Umrechnung es erforderlich macht, den Hauptbetrag, den Umsatzsteuerbetrag und den Gesamtbetrag einer Rechnung zu runden.

Autor/Kontakt

Radu-Dragos Dobrescu ist seit 20 Jahren bei Rödl & Partner tätig und übernahm 2014 die Verantwortung für die Niederlassungen in Serbien, Kroatien und Slowenien



Telefon: + 385 1 4920 468



Digitale Plattform „VR International“: Mehrwert für Ihre internationalen Geschäfte

Die App „VR International“, die das monatlich erscheinende Fachmagazin ergänzt, können Sie sich kostenlos in den App Stores (Android und iOS) herunterladen.



IMPRESSUM

Herausgeber: DG Nexolution eG
Redaktion: MBI Martin Brückner Infocource GmbH & Co. KG
Rudolfstr. 22-24, 60327 Frankfurt am Main
Objektleitung: Andreas Köller, DG Nexolution eG, E-Mail: andreas.koeller@dg-nexolution.de
Verlag: DG Nexolution eG
Vertreten durch den Vorstand:
Peter Erlebach (Vorsitzender), Dr. Sandro Reinhardt und Marco Rummer
Leipzig Str. 35, 65191 Wiesbaden

Druck und Versand: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer Str. 124, 56567 Neuwied
Bildnachweis: Shutterstock, DZ BANK AG, Neussel KPA, Volkswagen AG, InterGest South Africa
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der DG Nexolution eG zulässig.
ISSN 2195-206X
VR International erscheint monatlich und ist bei Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich.
Redaktionsschluss ist jeweils vier Wochen vor Erscheinungstermin.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr.